

gierigen Papen in irgend einer Form durch einen großen Wahlerfolg der ihr nahestehenden Parteigruppen einen moralischen Sieg erringt. Dieser sollte bis zu einem gewissen Grade durch die Schaffung von Parteien, die offiziell für eine Unterstützung der augenblicklichen Regierung eintreten, vorbereitet werden. Wie weit die dahingehenden Bestrebungen zu einem Erfolg führen, dürfte sich schon in nächster Zeit entscheiden. Vorläufig hat sich Herr von Papen ganz neutral verhalten. Er dürfte politisch erfahren genug sein, um die Erfolgsaussichten solcher im letzten Augenblick aus der Taufe gehobenen Gründungen, denen noch dazu der genügende Verwaltungsapparat fehlt, beurteilen zu können.

Gregor Straßer und die Weimarer Verfassung

München, 20. September. Gregor Straßer sprach heute in einer Wahlversammlung der Nationalsozialistischen Partei. Volles parlamentarisches Recht der Nationalsozialisten sei, die Regierungsgewalt zu fordern, erklärte er. Warum sollte jetzt die Weimarer Verfassung, da sie günstig für die Nationalsozialisten sei, auf einmal nichts taugen? Herr v. Papen habe mit seiner Regierungskunst von dem 31. Juli an der nationalen Rechten nur geschadet, die Linke aber gestützt und gefördert. Die Armee in die innerpolitische Regierungsgewalt einschalten zu wollen, sei ein gefährliches Unternehmen. Sie gehöre dem ganzen Volk als ein Kristallisationspunkt der kommenden Freiheit und die Reichswehr hätte keine Daseinsberechtigung, wenn sie etwas anderes sein wollte als der Anker der kommenden Volksarmee. Dann wandte er Straßer wirtschaftl. Fragen zu. Er polemisierte heftig gegen das Anfurbelegungsprogramm der Reichsregierung, denn was Deutschland brauche, seien etwa 4 Milliarden Kredit, die aber ausschließlich und allein zur produktiven Arbeitsbeschaffung verwendet werden müßten. Aus dem Wirtschaftsprogramm v. Papen werde nur eines entstehen: die Banken würden wieder liquide und so rette man die internationalen Banken. Die Nationalsozialisten bekämpften Herrn v. Papen, weil er einer Schicht angehöre, die an ihren eigenen Fehlern zugrundegegangen sei, und weil er als ein solcher Mann niemals Führer des deutschen Volkes sein könne.

Die SPD. eröffnet den Berliner Wahlkampf

Berlin, 20. September. Die Kampfleitung Berlin der Eisernen Front veranstaltete heute abend eine Massenkundgebung im Sportpalast, bei der der Parteiführer der SPD, Weis, und der frühere Reichstagspräsident Löbe sprachen. Nach Musikvorträgen, Fahneneinmärschen und Gesangsvorträgen bestieg Otto Weis das Rednerpult. Weis polemisierte außerordentlich scharf gegen die NSDAP., der er alle Schuld an den bisherigen Zuständen zuschob. Er warf die Frage auf, wieso es komme, daß Hitler erst heute in Opposition zur Reichsregierung trete, beleuchtete ironisch die Tatsache, daß die NSDAP., die ausgezogen sei, den „schwarzen Marxismus“ zu schlagen, in letzter Zeit wochenlang Koalitionsbesprechungen mit dem Zentrum geführt habe und sogar für den Wahlkampf einen gegenseitigen Schonungspakt schloß. Hitler habe auch versucht, eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags zur Abhebung des Reichspräsidenten zusammenzubekommen und habe das Zentrum beschworen, der SPD, „den Novemberverbrechen“, die Bundessogenossenschaft der Nationalsozialisten im Kampfe gegen Hindenburg anzubieten. Hinter diesem Plan habe die Ambition Hitlers auf den Präsidentensitz gestanden. Der Redner sprach dann von Unstimmigkeiten in der Führung der NSDAP. und stellte schließlich den Nationalbegriff der SPD. und den der NSDAP. gegenüber. Der frühere Reichstagspräsident Paul Löbe bezeichnete die äußerste Rechte und Linke als die Bahnbrecher des Papentabinetts. Der Kampf in der Zukunft gehe nicht nur um politische Macht allein, sondern vor allem um die wirtschaftliche Existenz der Arbeiter. Die Methoden der Koalition haben ihre Zeit gehabt und haben der SPD. ihren Dienst geleistet. Sie sei aber vorüber. Die Methode der Tolerierung habe ebenfalls ihre Zeit gehabt und sie war notwendig zur Abwehr. Jetzt sei die Zeit der Opposition wieder gekommen, die die SPD. tapfer und kräftig führen werde, nicht verantwortungslos, nicht sinnlos, sondern so, daß das, was gefordert werde, auch ausgeführt werden könne, wenn die SPD. die Macht wieder übernehme.

Gustav Adolf-Jubiläum

Rede des Reichsinnenministers Freiherr von Gagl

Weipzig, 20. Sept. In der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins übertrug der Reichsinnenminister Freiherr von Gagl die Glückwünsche der Reichsregierung. Das Handeln des Gustav Adolf-Vereins, führte der Minister aus, ist ein durch hundert Jahre fortgesetztes Bekenntnis gewesen, nicht durch Worte, sondern durch Betätigung der Liebe zu dem deutschen Volk und ein fortgesetztes Bekenntnis zu Gott und unserer evangelischen Sache. Ich fühle als der für die geistigen Güter und seelischen Kräfte unseres Volkes in erster Reihe verantwortliche Reichsminister gerade in unserer Zeit mit Ihnen. Ich stehe in Ihren Reiden, und ich bekenne mich vor dem ganzen deutschen Volke schlicht aber deutlich zu den Worten des Apostels: „Ich schäme mich des Evangeliums in Christo nicht.“ (Stürmischer Beifall.) Ich sehe hinzu, daß ich zu dem evangelischen Glauben meiner Väter stehe. Mit mir bekennt sich die aus Männern beider Bekenntnisse bestehende Reichsregierung schlicht und offen zum christlichen Staat (Erneuter stürmischer Beifall.) Unsere Reichsverfassung kennt nur den Staat schlechthin und überläßt es ihm, sein Verhältnis zu den Kirchen und Bekenntnissen zu regeln. Diese Tatsache aber entbindet eine ihrer Verantwortung und Pflicht bewusste Regierung nicht von der zwingenden Notwendigkeit, den Staat als christlich aufzufassen und die Staatsführung in christlichem Sinne zu handhaben. Die Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze und freiwilliges Dienen am Staat kann nur der auf die Dauer ausbringen, der sich innerlich verantwortlich fühlt gegenüber seinem Volk. Alles Verantwortungsgefühl wurzelt aber letzten Endes im Uebernatürlichen, d. h. für uns: in Gott. Deshalb ist eine erfolgsreiche und

wirksame Staatsordnung nur auf religiöser Grundlage denkbar. In Betätigung dieses Gedankens muß die Staatsführung religiös, d. h. für uns Deutsche, christlich sein. Das gilt vornehmlich für das weite Gebiet unseres kulturellen Lebens. Deutsche und christliche Einstellung stehen, richtig verstanden und gedeutet, niemals in Widerspruch miteinander. In diesem Sinne zu arbeiten ist eine besonders dringliche Aufgabe der Regierung. Ich spreche es offen als meine Ueberzeugung aus, daß eine neue Zeit heraufzieht, der ein begeistertes Wegbereiter zu sein unsere Pflicht in der Gegenwart ist, und diese Zeit wird religiös christlich sein. (Beifall.) Unser gesamtes Leben sollte viel stärker, als es heute in der Notzeit tatsächlich der Fall ist, beherrscht werden von dem ethischen Gedanken der Liebe zum Mitmenschen und Volksgenossen. Ich wünsche, daß über dem Tun und Lassen jedes verantwortlichen Deutschen in Regierung, Politik und Wirtschaft das Wort der Schrift künde: „Und wenn ich mit Menschen und Engelszungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein lärmendes Erz und eine klingende Schelle.“

Zu allen anderen Bürden trägt das gewaltige deutsche Volk noch die Last des Zwiespaltes der Bekenntnisse. Ich schäme es als ein ganz besonderes Verdienst des Gustav Adolf-Vereins ein, daß er trotz allen Eifers im Glauben niemals danach getrachtet hat, den Riß im eigenen Volke zu erweitern, sondern daß er sich bemüht hat, jedem das Seine zu geben. Wir, Kinder eines Staates, gleichviel ob evangelischen oder katholischen Bekenntnisses, haben die Wurzeln im Glauben an den Erlöser und in tiefer gemeinsamer Liebe zu Heimat, Vaterland und Volk. Es sollte daher bald der Tag kommen, an dem wir uns zusammensinden zu gemeinsamer Arbeit für einen und in einem deutschen christlichen Staat und für unser gesamtes deutsches Volkstum innerhalb und außerhalb der Grenzen des Reiches.

Die Rede des Ministers wurde mit stürmischem, sich immer wiederholendem Beifall aufgenommen. Anschließend wurde das Deutschlandlied gesungen.

Generalsuperintendent Blau gab das Ergebnis der vor mehr als drei Jahren ausgenommenen Jubiläumssammlung „Eine Million in Groschen“ bekannt. Das Ziel der Sammlung ist nicht nur erreicht, sondern noch übertroffen worden. Insgesamt sind 1 162 684,35 RM. eingegangen.

Abfahrt Hindenburgs zu den Manövern

Berlin, 20. Sept. Reichspräsident von Hindenburg begab sich Dienstag mittag kurz nach 12 Uhr zum Bahnhof, um zu den Manövern zu fahren.

Hindenburg auf dem Manövergelände

Fürstenberg (Oder), 20. Sept. Reichspräsident von Hindenburg traf am Dienstag nachmittag kurz nach 14 Uhr zur Teilnahme an den Manövern der ersten und zweiten Kavallerie-Division und der dritten Division auf dem Bahnhof Fürstenberg ein. Der Bahnhof war weit und breit von Menschenmassen umlagert. Nicht endenwollender Jubel empfing den Herrn Reichspräsidenten. Nach Begrüßung durch die Übungsleitung und die Behörden begab sich der Herr Reichspräsident im Kraftwagen auf das Manöverfeld, um von dort aus den Gang der Kampfhandlungen, die sich voraussichtlich im Laufe des Nachmittags in der Gegend von Fürstenberg entwickeln zu verfolgen.

Staatsgerichtshof tagt erst am 6. Oktober

Berlin, 20. Sept. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. erfährt, wird der Termin vor dem Staatsgerichtshof, in dem über die Klage der preußischen Minister wegen der Einsetzung des Reichskommissars entschieden werden soll, nochmals eine Vertagung erfahren. Die Verhandlung, deren Beginn für den 20. September in Aussicht genommen war, wird voraussichtlich erst am 6. Oktober beginnen. Im Reichsrat besteht unter diesen Umständen die ungeklärte Lage fort. Weder das Reichsratsplenum noch die Ausschüsse des Reichsrats sind bisher zu Sitzungen einberufen worden. Da dringlicher Arbeitsstoff zur Zeit für den Reichsrat nicht vorliegt, wird man auch in der nächsten Zeit noch die Einberufung des Reichsrates nach Möglichkeit vermeiden.

Heute Verwaltungsratsitzung des Internationalen Arbeitsamts

Genf, 20. Sept. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes tritt am Mittwoch zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, um einen Antrag der italienischen Regierung über die allgemeine Herabsetzung der Arbeitszeit in der Industrie, eventuelle Einführung der 40stündigen Arbeitswoche auf dem Wege internationaler Vereinbarungen zu beraten. Direktor Butler wird dem Verwaltungsrat vorschlagen, Ende November ds. Js. eine technische Vorkonferenz einzuberufen, die die Aufgabe haben würde, die mit der Frage der Arbeitszeitverlängerung zusammenhängenden Probleme im einzelnen zu prüfen und die notwendigen internationalen Abkommen vorzubereiten. Butler erklärte in einer Presskonferenz, daß es sich hier um ein Problem ersten Ranges für die Behebung der Weltwirtschaftskrise handele.

Die Abende

werden länger und das Bedürfnis nach einer guten, täglichen Zeitung wird immer größer.

In ihrer Uebersichtlichkeit und Vielseitigkeit ist die **Schwarzwälder Tageszeitung** „Aus den Tannen“

vielen Familien in weitem Umkreis ein lieber und unentbehrlicher Gast geworden.

Bestellen auch Sie, falls Sie noch nicht Leser unserer Zeitung sein sollten, dieselbe

heute noch!

Gandhi tritt in den Hungerstreik

Puna, 20. Sept. Gandhi teilte mit, daß er mit dem Hungerstreik begonnen habe. Da er unspätlich sein soll, hat der Arzt ihm verboten, Besuche zu empfangen.

Gandhi hat die Bedingungen, die die Regierung für seine Freilassung gestellt hat, abgelehnt und weigert sich, seine Zelle zu verlassen. Die Regierung beabsichtigt aber nicht, ihn zum Verlassen des Gefängnisses zu zwingen. Er hat Vertreter der verschiedenen Klassen der Hindus empfangen, darunter auch solche der Parias.

Neues vom Tage

Reichspräsident bestimmt 6. November zum Wahltag

Berlin, 20. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg hat durch Verordnung vom heutigen Tage bestimmt, daß die Neuwahl des Reichstages am 6. November 1932 stattfindet.

Zustimmung zum Regierungsprogramm

Berlin, 20. Sept. Von der Reichsregierung wird mitgeteilt: Dem Reichsminister sind aus Anlaß des durch Rundfunk verbreiteten Regierungsprogramms eine so ungemein große Anzahl von Zustimmungserklärungen aus allen Teilen des Landes zugegangen, daß er sich zu seinem Betruern außerstande sieht, sie alle persönlich zu beantworten. Er übermittelt daher auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank allen denen, die sich in der Not des Vaterlandes mit heißem Herzen als Kämpfer in die Reihen der Front „mit Hindenburg für Deutschlands Erneuerung“ stellen.

„Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt

Friedrichshafen, 20. Sept. Nach einem beim Luftschiffbau Friedrichshafen eingegangenen Funkpruch hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 3 Uhr MEZ. die Kap Verdischen Inseln passiert. Die Stundengeschwindigkeit des Luftschiffes betrug etwa 115 Kilometer.

Danzigs Trauer um Gravin

Danzig, 20. Sept. Die Leiche des Grafen Gravinia ist aus dem Krankenhaus zur Aufbahrung in das Palais des Völkerbunds-Kommissars übergeführt worden. Dort wird am Donnerstag oder Freitag eine Trauerfeier veranstaltet werden. Der Senat hat angeordnet, daß die öffentlichen Gebäude die Flaggen auf Halbmast setzen. In gleicher Weise haben die fremden Konsulate Trauer angelegt. Der Senat hat in den Tageszeitungen eine besondere Trauerkundgebung erlassen.

Der Sozialdemokrat Hanfson mit der Regierungsbildung in Schweden betraut

Stockholm, 20. Sept. Der König von Schweden hat heute nachmittag den sozialdemokratischen Parteiführer B. A. Hanfson mit dem Auftrag zur Regierungsbildung betraut.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 21. September 1932.

Bürgersteuer in Württemberg

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 ändert auch die Vorschriften über die Bürgersteuer in bedeutsamer Weise ab. Vor allem greift die Umstellung des Erhebungszeitraums vom Rechnungsjahr auf das Kalenderjahr einschneidend in die Finanzwirtschaft und in den Haushaltsausgleich der Gemeinden im Rechnungsjahr 1932 ein. Die Bürgersteuer 1932 kann wider Erwarten nur von den Gemeinden erhoben werden, die die Bürgersteuer 1931 erhoben haben. Die Bürgersteuer 1932 baut sich nach den Bestimmungen der Kotverordnung auf der Bürgersteuer 1931 auf und läßt lediglich ein Aufkommen in Höhe von rund 25 Prozent des Ertrages der Bürgersteuer 1931 erwarten, so daß der Verwaltungsaufwand sich häufig kaum lohnen dürfte. Die Erhebung der Bürgersteuer 1932 kann hiernach den hierzu berechtigten Gemeinden nicht empfohlen werden. Die Staatsregierung hat daher auch davon abgesehen, die Gemeinden entsprechend einer reichsrechtlichen Ermächtigung zur Erhebung der Bürgersteuer 1932 zu verpflichten. Soweit die Gemeinden die Bürgersteuer 1932 nicht erheben, sind sie nach dem Gemeindesteuergesetz verpflichtet, die Einwohnersteuer 1932 zu erheben. Die reichsrechtlichen und landesrechtlichen Durchführungsbestimmungen zur Bürgersteuer 1932 und 1933 sowie zur Einwohnersteuer 1932 werden noch rechtzeitig vor dem 30. September 1932 veröffentlicht. Den Gemeinden wird daher empfohlen, bis dahin von einer Beschlussfassung über die Bürgersteuer 1932 und 1933 abzusehen.

Strasbarer Güterfernverkehr. Amlich wird mitgeteilt: Unterbietungen des Reichskraftwagenagentarifs durch Unternehmer, die nicht einmal Genehmigung besitzen, sind in letzter Zeit mehrfach festgestellt worden. Der Betrieb von Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen ohne Genehmigung ist strafrechtlich zu verfolgen (Paragraf 31 der Verordnung), das Fahrzeug des Unternehmers kann eingezogen werden. Daneben unterliegt die Unterbietung des Reichskraftwagenagentarifs nach Paragraf 24 der Verordnung der Verhängung eines Strafgebotes durch die Verwaltungsbehörden.

Wildberg, 20. September. (Verkehrsunfall.) Bei der Kirche kam es in der Kurve zu einem Zusammenstoß zwischen einem Landpostauto und einem Radfahrer, der noch glimpflich verlief. Der Radfahrer wurde auf den Kühler geworfen und erlitt neben einer leichten Gehirnerschütterung Schürfwunden an Kopf und Händen.

Schernbach, 21. September. (Großfeuer.) Heute morgen kurz vor 7 Uhr brach in dem Oekonomieggebäude des Bruderhauses in Schernbach, das vor kurzem vom Bruderhaus erworben wurde und etwa fünf Minuten von demselben entfernt liegt, aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus, dem das Gebäude mit reichen Futtermitteln, sowie die Stallung vollkommen zum Opfer fiel. Das in nächster Nähe befindliche Wohnhaus blieb verschont, ebenso konnte das Vieh gerettet werden. An den Vörsarbeiten beteiligten sich die Feuerwehren von Göttsfingen und Hochdorf, sowie die Motorspritze von Baiersbrunn, die hauptsächlich das Uebergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude verhüten konnte. Die starken Rauchwolken wurden bis nach Altenteig gesichtet.



Freudenstadt, 20. September. (Apotheker-Jubiläum.) Apotheker A. H. H. ...

Freudenstadt, 20. September. (Einbruchdiebstahl — 200 Mark Belohnung für zweckdienliche Mitteilungen zur Aufspürung der Täter.)

Calw, 20. September. Von Hornissen übel zu zerrichtet wurden gestern zwei Pferde des Reit- und Fahrvereins Calw.

Gerrensberg, 20. September. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Gestern nachmittag wurde der etwa 35 Jahre alte Eugen Hammer von Oberjesingen, welcher ein in Stuttgart gekauftes Pferd am Zaume führte, im Baißinger Wald von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Neuenbürg, 20. September. Der pensionierte Senfeschmied Karl Sub, feierte heute seinen 80. Geburtstag. Vor zwei Jahren durfte er mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Gerrensberg, 20. September. Gestern früh ist Freireisener und Gemeinderat August Walther, vor Vollendung des 70. Lebensjahres an den Folgen eines Herzschlages aus dem Leben geschieden.

Bessendorf, 20. September. Auf raffinierte Weise hat ein hiesiges Dienstmädchen seine Herrschaft bestohlen und die entwendeten Sachen, Geld, Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände durch ihren Bräutigam fortgeschaffen lassen.

Göppingen, O.A. Rottweil, 20. September. (Tödlicher Radunfall.) Eine Schreckensnachricht durchlief am Samstag nachmittag unser Dorf. Der Landwirt Joseph Kuoß, ein fleißiger, treusamer Mann, ist auf dem Heimweg von Rosenfeld, wo er geschäftlich zu tun hatte, an der Leidringer Steige so unglücklich vom Rad gestürzt, daß er nach seinem Transport ins Bezirkskrankenhaus alsbald verstorben ist.

Spaichingen, 20. Sept. (Ungetreuer Postgehilfe.) Ein junger Mann, der beim hiesigen Postamt als Ausreiter angestellt war, wurde dem Amtsgerichtsgegnis in Tuttlingen eingeliefert.

Hardt O.A. Oberndorf, 20. Sept. (Tödlicher Unfall.) Die ledige 25 Jahre alte Maria Hod wollte mit dem Fahrrad Butter auf den Wochenmarkt nach Schramberg bringen. Beim Galthaus zum „Grünen Baum“ fuhr sie auf den dort beschäftigten Straßenwart so unglücklich auf, daß sie vom Rad stürzte und einen schweren Schädelbruch erlitt.

Stuttgart, 20. Sept. (Der Umzugstermin.) Auf den 1. April haben in Stuttgart rund 3000 Wohnungs- und Geschäftswechsel stattgefunden.

Beiwischel. Das dem Juchterverband für schwäbisches Fleckvieh gehörige Verbandsgut Kreuzhof bei Donauwörth ist durch Kauf in den Besitz des Banddirektors Lieb von hier übergegangen.

Leonberg, 20. Sept. (Vernichtung eines Hornissenestes.) Zimmermeister Oskar Schach wurde in seiner Wohnung sehr stark durch Hornissen belästigt.

Heidenheim, 20. Sept. (Unfall.) Ein mit zwei SA-Leuten besetztes Motorrad verunglückte bei Heresheim. Einer der Beiden, der 25 Jahre alte Werner Bosh, erlag seinen Verletzungen im Bezirkskrankenhaus Heidenheim.

Pleningen O.A. Stuttgart, 20. Sept. (Beiwischel.) Die alte bekannte Gastwirtschaft zum Herzog Karl geht jetzt ein. Das Haus ist von der Genossenschaft der Schwefelkern in dem anstehenden Christkönigsheim gepachtet worden.

Bodnegg O.A. Ravensburg, 20. Sept. (Unter dem Torwagen.) Der Landwirt Johann Erhart geriet beim Bremsen unter seinen Torwagen. Das Hinterrad des beladenen Fuhrwerks fuhr ihm über den Unterleib.

Vanderversammlung de. Evang. Bundes

ep. Göppingen, 20. Sept. Am Sonntag veranstaltete der Württ. Hauptverein des Evang. Bundes in Göppingen seine diesjährige Vanderversammlung.

Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Stadientrat Sautter-Stuttgart über „Reformation und deutsche Geschichte“.

Der Montag vormittag war mit der Abgeordnetenversammlung ausgefüllt, die neben dem Jahresbericht ein Referat von Landgerichtspräsident a. D. D. von Mayer über die brennende Frage „Evang. Bund und Politik“ brachte.

Manöver an der bayerisch-württembergischen Grenze

Kothenburg a. T., 20. Sept. Nach außen hin trat der Kampf — abgesehen von den noch zahlreicher eingetroffenen Manövergästen — noch weniger in Erscheinung als gestern.

Die Manöverübung klappte bis in die Nachmittagsstunden ausgezeichnet, wenn auch die vielen tausend Zuschauer, die mit Omnibussen, Autos und Motorrädern sowie Fahrrädern herbeigeeilt waren, von den anrückenden roten Soldaten kaum etwas bemerkten.

Auffehererregender Zwischenfall auf dem Ulmer Rathaus

Ulmer, 20. Sept. Zum ersten Male dürfte es in der Geschichte des Ulmer Gemeinderats vorgekommen sein, daß ein Mitglied desselben aus der Sitzung ausgeschlossen wird.

Ausschluß des Stadtrats Dreher aus der Sitzung. Die Sitzung wurde zehn Minuten unterbrochen. In dieser Zeit hatten die Fraktionen Gelegenheit, sich über diesen Antrag zu besprechen.

ordnete darauf die polizeiliche Abführung an und verließ den Sitzungssaal. Die übrigen Gemeinderäte mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten.

Ausrödung auf Markung Sprollenhau

Die Kleine Anfrage Nr. 42 des Abgeordneten Kling betr. Ausrödung von zum Feldbau geeigneten Waldflächen auf Markung Sprollenhau bei Wildbad hat das Finanzministerium wie folgt beantwortet:

Auf einem Gebiet, das auf allen Seiten von zusammenhängenden Waldungen umgeben ist wie die kleine Feldmarkung von Sprollenhau, wird sich Wildschaden nie ganz vermeiden lassen.

Durch die Rodungen der Jahre 1896/97 und vor allem der Jahre 1920/21 ist die Feldmarkung von Sprollenhau auf Kosten des Staatswaldes um rund 24 Hektar vergrößert worden.

Den Gemeinden Döbel, Reusach und Rotensol sind auf Ansuchen schon in den letzten Monaten weitere Rodeflächen zur Verfügung gestellt worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tragödie im Berliner Osten. Im Osten der Stadt spielte sich eine blutige Tragödie ab, die den Tod zweier Menschen zur Folge hatte.

Zweifacher Mord und Selbstmord. Ein 34 Jahre alter Augenarzt in Leipzig erschoss in seiner Wohnung seine 32 Jahre alte Ehefrau und seine 5jährige Tochter.

Ein billiges Hotel. Das baufällig gewordene Hotel „Strandshotel“ in Hentzenhagen (Düsee) wurde zwangsversteigert.

Handel und Verkehr

Markt- und Ladenpreise der Lebensbedürfnisse der Stadt Altensteig vom 15. Septbr. 1932.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various goods like flour, oil, sugar, and their market prices.

Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank
 Berlin, 20. Sept. Wie WTB-Handelsdienst erfährt, ist der Zentralausschuss der Reichsbank auf morgen Mittwoch, 21. September, 11 Uhr, einberufen worden. Wie wir hierzu aus Bankkreisen hören, dürfte nach Aufhebung der Diskontbindung die Frage einer Diskontsenkung um 1 Prozent erörtert werden.

Getreide

Berliner Produktionsbörsen vom 20. Sept. Weizen märk. 206 bis 208, Roggen märk. 160-162, Braugerste 174-184, Futter- und Industrieernte 167-173, Hafer märk. 136-141, Weizenmehl 25 bis 29,75, Roggenmehl 21,30-23,65, Weizenkleie 9,80-10,20, Roggenkleie 8,50-8,90, Vitoriaerbsen 21-24, Futtererbsen 14 bis 17 RM. Allgemeine Tendenz: rubig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. Sept.

Zutrieb: 28 Ochsen, 50 Bullen, 295 Junabullen, 351 Jungrinder, 112 Kühe, 1474 Kälber, 2127 Schweine, 4 Schafe, 2 Ziegen. Umverkauft: 5 Ochsen, 40 Jungrinder, 2 Kühe, 15 Kälber.

Ochsen: ausgem. 30-33 (30-32), vollfl. 26-28 (25-28), fl. 22-24 (unn.).

Bullen: ausgem. 24-25 (22-24), vollfl. 22-23 (21-22), fl. 20-21 (19-20).

Jungrinder: ausgem. 34-36 (32-34), vollfl. 26-31 (25 bis 29), fl. 23-25 (22-24).

Kühe: ausgem. 22-26 (unn.), vollfl. 17-20 (unn.), fl. 12 bis 15 (unn.), ger. 9-11 (unn.).

Kälber: feinste Mott- und beste Sauat. 40-43 (unn.), mittl. 34-39 (35-38), ger. 28-32 (28-33).

Schweine: über 300 Pfd. 49-50 (unn.), von 240-300 Pfd. 49-50 (unn.), von 200-240 Pfd. 48-50 (48-49), von 160 bis 200 Pfd. 47-48 (46-48), von 120-160 und unter 120 Pfd. 45 bis 48 (unn.). Sauen 34-40 (31-38). Verlauf: Großvieh in guter Ware gefragt, in sonstiger rubig. Kälber anfangs belebt, später abfallend; Schweine mäßig.

Friedrichshafener Schlachtviehmarkt vom 19. September. Aufgetrieben waren 614 Tiere, und zwar 3 Ochsen, 2 Kühe, 63 Kälber, 28 Ferkel, 60 Kälber und 458 Schweine. Der Markt verlief mäßig belebt. Der Ueberstand betrug 16 Stück Großvieh und 15 Schweine. Die Preise für ein Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen 1. Klasse 31-33; Ferkel 1. Klasse 26, 2. und 3. Klasse 24-22; Kühe 1. Klasse 24; Kälber 1. Klasse 34-36; 2. Klasse 31-33; Kälber 2. Klasse 37-41, 4. Klasse 33-35; Schweine 2. und 3. Klasse 46-47.

Weilheimer Marktbericht vom 19. September. Schweinemarkt: Futur 112 Käufer Schweine, Preis 50-54 M pro Paar; 1460 Milchschweine, Preis 17-18 M pro Paar. Handel lebhaft, Preise anziehend. — Viehmarkt: Futur 9 Ochsen, Preis 250-380 M pro Stück; 10 Stiere, 170-230 M; 120 Kühe, je 220-400 M; 42 Kälber, je 320-440 M; 94 Einjährliche, je 52-280 M. Handel mäßig.

Crisleheimer Pferdemarkt vom 20. Sept. Futur: 3 Degen, 26 Wallachen, 22 Stuten, 1 Fohlen. Preise: 250-800 RM pro Stück.

Crisleheimer Schafmarkt vom 20. Sept. Futur: 161 Hammel, 228 Mutterchafe, 78 Gölischafe, 516 Jährlinge, 347 Lämmer. Preise: Hammel 35, Mutterchafe 19-21, Gölischafe 39, Jährlinge 33-35, Lämmer 29 RM, je pro Paar.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 19. Sept. Zutrieb: 18 Ochsen, 23 Kälber, 22 Ferkel, 11 Kühe, 200 Kälber, 350 Schweine, 25 Schafe. Preise: Ochsen 22-33, Ferkel 20-24, Kühe 14-20, Kälber 32-41, Schweine 46-50, Schafe 25-32 RM. Tendenz: Bei Großvieh und Kälbern rubig, Schweine mittelmäßig geräumt; Ueberstand bei Großvieh.

Dem Stuttgarter Pferdemarkt am Montag waren 239 Pferde angeführt. Der Marktverlauf war mittelmäßig. Preise wurden erzielt für schwerste Pferde pro Paar bis zu 2800 RM, für mittlere pro Paar bis zu 2000, für leichte 1000 bis 1500 RM.

Obstmärkte
 Freiburg, 20. September. (Städtischer Obstverkauf.) Vergangenen Freitag wurde das heuer anfallende Obst an städtischen Bäumen an Ort und Stelle versteigert. An Liebhabern fehlte es nicht, aber an Obst. Der Gesamterlös erbrachte ganze 80 M. Für zwei gut behangene Zwetschgendäume wurden 10 M erzielt; während dann für andere wieder auch nur 50 S, für einen sogar nur 10 S erzielt wurde.

Stuttgarter Großmärkte, Kartoffelmarkt auf dem Zeughausplatz. Zutrieb 150 Zentner. Preis 2,30-2,70 RM. — **Mostobstmarkt** auf dem Wilhelmplatz. Zutrieb 850 Zentner. Preis 5 bis 10 RM, je für einen Zentner.

Hohenheim, 20. Sept. (Die Obstversteigerungen der Landw. Hochschule.) Die Obstversteigerungen der Landw. Hochschule haben jetzt ihr Ende erreicht. In Klein-Hohenheim wurden für Tafel- und Mostobst durchschnittlich 5 RM für den Zentner auf dem Baum selbst erzielt, in Schornhausen 7 RM. In Hohenheim selbst wurden auf dem äußeren Gut zum Teil noch höhere Preise (bis zu 10 RM für Mostbirnen) erzielt, eine Folge der starken Nachfrage, denn für 200 Zentner waren ebensolche Liebhaber erschienen. Apfel fehlen hier oben fast ganz.

Vergleichsverfahren
 Adolf Weigel, Inhaber der Firma H. Schaal, Spielwaren und Berufsbekleidung in Stuttgart.
 Groß- & Schneider, offene H.-G., Groß- und Kleinhandel mit Lebensmitteln in Ulm a. D.

Tragischer Lotteriegewinn. Alois Duppinger, lehrer Wohnsitz München, hat sich und einen Lotteriegewinn von 1000 Mark in vier Tagen ins Grab gebracht. Anfang September hatte Duppinger die 1000 Mark gewonnen; am 3. September ging er auf „Tour“, beginnend mit dem Hofbräuhaus, dann in kleineren Bierstuben; bei Eintritt der Polizeistunde laute er sich noch schnell ein paar Flaschen, vertrat sie im Englischen Garten, wo er die Nacht zubrachte, ging morgens wieder in die Kneipe, mittags ins Hofbräu — vier Tage trank er, bis er im Englischen Garten einem Herzschlag erlag. In seiner Tasche fanden sich noch ganze 9 Mark.

400 000 Tote warten auf ein Grab. Das Bürgermeisteramt von Keims sucht ständig in großen Interaten Erdarbeiter. Es melden sich aber nur wenige. Die Erdarbeiter sollen nämlich die Kozetto-Höhe aufräumen, ein Kriegsgebiet, in dem 400 000 Tote unbestattet herumliegen lassen. Es sollen meist Deutsche sein. Die Aufräumungsarbeiten von Verdun sollen nicht so schlimm gewesen sein. Die Arbeiter müssen ein fürchterliches Maß von Nervenkraft besitzen, um die graufigen Bilder anzuhähen zu können.

Buntes Allerlei

Tragischer Lotteriegewinn. Alois Duppinger, lehrer Wohnsitz München, hat sich und einen Lotteriegewinn von 1000 Mark in vier Tagen ins Grab gebracht. Anfang September hatte Duppinger die 1000 Mark gewonnen; am 3. September ging er auf „Tour“, beginnend mit dem Hofbräuhaus, dann in kleineren Bierstuben; bei Eintritt der Polizeistunde laute er sich noch schnell ein paar Flaschen, vertrat sie im Englischen Garten, wo er die Nacht zubrachte, ging morgens wieder in die Kneipe, mittags ins Hofbräu — vier Tage trank er, bis er im Englischen Garten einem Herzschlag erlag. In seiner Tasche fanden sich noch ganze 9 Mark.

400 000 Tote warten auf ein Grab. Das Bürgermeisteramt von Keims sucht ständig in großen Interaten Erdarbeiter. Es melden sich aber nur wenige. Die Erdarbeiter sollen nämlich die Kozetto-Höhe aufräumen, ein Kriegsgebiet, in dem 400 000 Tote unbestattet herumliegen lassen. Es sollen meist Deutsche sein. Die Aufräumungsarbeiten von Verdun sollen nicht so schlimm gewesen sein. Die Arbeiter müssen ein fürchterliches Maß von Nervenkraft besitzen, um die graufigen Bilder anzuhähen zu können.

Letzte Nachrichten

Schulfrei zu Hindenburgs 85. Geburtstag in Preußen
 Berlin, 20. September. Der mit der Wahrung der Geschäfte des preussischen Kultusministeriums beauftragte Ministerialrat Dr. Lammers hat an die Präsidialschulkollegien in Preußen folgenden Erlaß herausgegeben: Für die Feier des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg bestimme ich, daß am 1. Oktober oder, soweit dieser Tag in die Ferien fällt, am letzten Schultage der Unterricht ausfällt.

Lloyd George über die auswärtige Politik Großbritanniens
 London, 20. September. Lloyd George befaßte sich heute in einer Rede in North Cardigan (Wales) eingehend mit der auswärtigen Politik der englischen Regierung und

unterzog sie einer scharfen Kritik. Lloyd George führte u. a. aus, daß die gegenwärtige Stellungnahme in der Abrüstungsfrage zur Gegnerschaft von drei der größten europäischen Mächte, nämlich Italien, Deutschland und Rußlands geführt habe. Lediglich ein einzelner Staat stehe auf Seiten Großbritanniens; allerdings handele es sich dabei um die bedeutendste militärische Macht Europas.

„Graf Zeppelin“ bereits wieder über der afrikanischen Küste
 Friedrichshafen, 20. Sept. Nach einem beim Luftschiffbau eingegangenen Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin“ hat das Luftschiff um 18.30 Uhr MEZ, die Insel Gran Canaria der Kanarischen Inselgruppe passiert.

Fallschirmabsperrung aus 6000 Meter Höhe
 Kiel, 20. September. Die Fallschirmfliegerin Pola Schrieter sprang aus einem Flugzeug in 6000 Meter Höhe zwischen Neumünster und Kiel ab und landete wohlbehalten in der Nähe des Seletter Sees.

140 000 Mark bei der Kreispartei Naun veruntreut
 Naun, 20. September. Der Leiter der Nebenstelle Naun (Kreis Osthavelland) der Kreispartei Naun, Volksschullehrer Hartke, ist von der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden, weil er im Laufe der letzten Jahre die Kasse um 140 000 Mark geschädigt haben soll. Die Unterschlagungen wurden durch die Einführung der Maschinenbuchführung bei der Kreispartei in Naun entdeckt.

Ausweitung einer englischen Journalistin aus der Sowjetunion
 Moskau, 20. September. Die Tel. Ag. der Sowjetunion meldet: Die Moskauer Korrespondent der Londoner Blätter „Daily Express“ und „Sunday Express“, Rhea Corman, wird auf Verfügung der Verwaltungsorgane wegen systematischer Verbreitung bewußt falscher, dem Inhalt nach verleumdendischer und der Form nach grob beleidigender Nachrichten über die Sowjetunion aus der Union ausgewiesen. Die erwähnte Korrespondentin verbreitete in der ausländischen Presse fantastische Erfindungen über „Aufstände“, „Vogrome“, „Rebellionen“ aus dem Sowjetterritorium; sie ging in ihren verleumdendsten Behauptungen bis zur Wiederbeurteilung alter Märchen von einer „Nationalisierung der Frauen“ in der Sowjetunion und erlaubte sich grobe Beleidigungen der Roten Armee.

Cholera-Epidemie in der chinesischen Provinz Schansi
 2500 Todesopfer

London, 20. September. Nach Meldungen aus Peking ist in der Provinz Schansi eine schwere Cholera-Epidemie ausgebrochen. Die Seuche hat bisher 100 Ortschaften heimgesucht und bereits 2500 Todesopfer gefordert.

Schwerer Unfall in einer Budapester Fabrik — Drei Tote
 Budapest, 20. September. Im großen Destillierkessel einer Budapester chemischen Fabrik wurden drei Arbeiter bei der Reinigung des Kessels von zurückgebliebenen Giftgasen getötet. Zwei konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Der dritte starb während des Transportes ins Krankenhaus.

Wetter für Donnerstag
 Von der Südseite des skandinavischen Luftwirbels dringt kühlere Luft nach dem Kontinent vor. Für Donnerstag ist unbeständiges, bewölkttes Wetter mit einzelnen Niederschlägen zu erwarten.

Druck der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Altensteig
 Verantwortlich für die Schriftleitung: L. P. A. U. K.

Es gibt kein „loses“ Persil!
Persil erst nur in Originalpackung!

Suche einen jüngeren, tüchtigen Möbelschreiner
 welcher auf Speise- und Herenzimmer gut eingearbeitet sowie im Polieren bewandert ist. Es kommt nur eine erste Kraft in Frage. Kost und Wohnung beim Meister.
Ehr. Schüttle, Möbelschreinerei, Ebhausen.

Sie haben mit Ihrem Foto-Apparat manches schöne Erlebnis und manche schöne Landschaft im Bild festhalten können. Die Bilder **leben** so oft Sie diese betrachten. Diese Maße wird Ihnen zur Annehmlichkeit, wenn Sie Ihre Fotos gesammelt und geordnet in einem Album haben. Säumen Sie daher nicht **länger** und sehen Sie sich noch heute unsere Foto-Alben an, die wir in schöner Auswahl und in jeder Preislage bereithalten.

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Zeitungsanzeigen haben Erfolg
 weil der Leser den Anzeigenteil ebenso aufmerksam liest wie den redaktionellen Teil.
 Er kauft und abonniert die Zeitung vielfach auch wegen der Anzeigen.
Deshalb: Durch Zeitungsanzeigen werben = wirksam werden!

Ebhausen.
 Empfehle mein Lager in **neuen und gebrauchten Fässern** Tauche auch gegen Obst.
A. Stoll, Käferei und Weinhandlung.

Auf zum Volksfest!
 Donnerstag, 22. Sept. und Freitag, 23. Sept. 1932
 Abfahrt 7.20 Uhr
Fahrt nach Stuttgart
 Fahrpreis Mk. 4.50 für Hin- und Rückfahrt
 Abfahrt 6.30 Uhr nach dem **Feldberg, Titisee, Kreibitz**
 Fahrpreis RM. 11.—
 Anmeldungen im Gasthof „Erlener Baum“, Tel. 20.
Omnibusverkehr
 Gebr. Klumpp, Badersbrunn SA. 2233.

Altensteig.
Milch
 kann abgeben
 Memdruster z. „Schwanen“.
Grömbach.
 10 Monate altes

Rind
 verkauft
 Chr. Frey M.G.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten
 fertigt rasch und sauber die
W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.